



DIALOG FORUM | Schillerstraße 59 | D-10627 Berlin
T: +49 30 26931460 | www.forumdialog.eu | Redaktion@forumdialog.eu

Presseschau, 16. bis 22. Mai 2024

Die letzten sieben Tage waren von einer Reihe von Vorgängen geprägt, die in unterschiedlicher Weise mit der Verteidigung Polens gegen einen möglichen Angriff durch Russland zu tun haben. Ministerpräsident Donald Tusk kündigte an, zehn Milliarden Złoty für die Befestigung der Grenzen zu Belarus und Russland bereitzustellen. Außerdem berief er eine Kommission zur Untersuchung russischer und belarusischer Einflussnahme in Polen im Zeitraum von 2004 bis 2024 ein. Eine Verordnung des Stadtpräsidenten von Warschau zur Bekämpfung von Diskriminierung verursachte landesweites Aufsehen; denn obwohl die Verordnung zahlreiche Gründe von Diskriminierung wie Alter, Geschlecht, Religionszugehörigkeit und andere berührt, löste doch die meiste Aufregung das Verbot aus, in Amtsstuben religiöse Symbole zu zeigen.

Die Kommission zur Untersuchung russischer Einflussnahme

Am Dienstag, den 21. Mai 2024 teilte Ministerpräsident Donald Tusk (KO) mit, eine Regierungskommission zur Untersuchung der russischen und belarusischen Einflussnahme in Polen einzurichten. Die Leitung der Kommission übernimmt General Jarosław Stróżyk, Chef des Militärischen Spionageabwehrdienstes. Der Ministerpräsident betonte, die Kommission werde keiner politischen Zurschaustellung oder Vergeltung gegen Amtsvorgänger in der Regierung dienen; sie soll unter Ausschluss der Öffentlichkeit arbeiten. „Ich erwarte den ersten Kommissionsbericht nach den Wahlen [zum Europaparlament im Juni 2024; A.d.Ü.], um die Kommissionsaktivitäten nicht mit dem Wahlkampf zu vermischen“,¹ ergänzte Tusk. Quellen der

¹<https://wyborcza.pl/7,75398,30991304,donald-tusk-powoluje-komisje-do-spraw-rosyjskich-wplywow.html>

Gazeta Wyborcza teilen mit, der Untersuchungszeitraum der Kommission werde die Jahre 2004 bis heute umfassen.

Tusk erläuterte: „Ich hätte sehr gern, dass die Tätigkeit dieser Kommission Politik und Öffentlichkeit in Polen von dieser inzwischen unerträglichen Last befreit, dem nicht abreißenden Strom an Informationen über die angebliche russische und belarussische Einflussnahme auf Politiker und Beamte höheren Ranges.“²

Antoni Dudek, Professor für Politologie an der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität Warschau, sieht die Einrichtung der Kommission kritisch: „Wir werden sehen, was die Kommission in zwei Monaten publik macht. Meiner Meinung nach wird das ein peinlicher Reifall werden, aber offensichtlich hält Tusk es aus irgendwelchen Gründen für nötig, einen solchen Bericht zu veröffentlichen. Und sollte er ihn nicht veröffentlichen, wird er ein noch größeres Problem haben.“³

Katarzyna Pełczyńska-Nałęcz, Ministerin für Fonds und Regionalpolitik, bewertet die Kommission dagegen positiv: „Es ist eine sehr positive Sache, dass die Kommission zur Untersuchung der russischen und belarussischen Einflussnahme in Polen in den Jahren 2004–2024 nicht politisch und nicht öffentlich ist. Es handelt sich um eine Expertenkommission.“⁴

Bogusław Chrabota kommentiert in der *Rzeczpospolita* die Einrichtung der Kommission: „Insofern Sinn und Zweck der Kommission in offenkundiger Weise in den Bereich der großen Politik fallen, bei der es vorrangig um die Sicherheit des Staats geht, möchte ich nicht, dass sich die Kommission in die kleine Politik einmischt, also in die Auseinandersetzungen zwischen den miteinander überworfenen Parteien.“⁵

Danach gefragt, ob die Einrichtung der Kommission eine gute Idee sei, antwortete der PiS-Vorsitzende Jarosław Kaczyński: „Wenn als Hauptfigur, als Hauptverdächtiger der Ministerpräsident herauskommen sollte, dann ja.“⁶

²<https://dorzeczy.pl/kraj/589149/komisja-ds-wplywow-rosji-padlo-nazwisko-przewodniczacego.html>

³<https://dorzeczy.pl/opinie/587856/komisja-tuska-ds-wplywow-rosyjskich-dudek-to-bedzie-kompromitacja.html>

⁴https://www.rmfm24.pl/tylko-w-rmf24/popoludniowa-rozmowa/news-pelczynska-nalecz-komisja-ds-wplywow-rosyjskich-nie-bedzie-p,nld,7524714#crp_state=1

⁵<https://www.rp.pl/komentarze/art40413121-boguslaw-chrabota-komisja-tuska-do-zbadania-rosyjskich-wplywow-pracowac-bedzie-w-cieniu>

⁶<https://tvn24.pl/polska/kaczynski-o-komisji-do-spraw-rosyjskich-wplywow-jesli-glownym-podejrzanym-bedzie-premier-st7917867>

Polen baut einen „Ostschild“

Donald Tusk kündigte an, zehn Milliarden Złoty (ca. 2,34 Mrd. Euro) zur Verstärkung der Landessicherheit entlang dem östlichen Grenzkordon bereitzustellen. Auf einem Abschnitt von 400 km, das heißt entlang der gesamten Grenze zu Russland und Belarus, sollen unter dem Namen *Tarcza Wschód* (Ostschild) Befestigungsanlagen und Verstärkungen entstehen.

„Wir beginnen das große Projekt zum Aufbau einer sicheren Grenze, zu der ein System von Befestigungsanlagen gehört, und einer solchen Geländebildung, solcher Entscheidungen über die Umwelt, die dafür sorgen, dass diese Grenze für einen potentiellen Feind unpassierbar wird,“⁷ sagte Tusk am 18. Mai.

Marcin Wyrwał und Edyta Żymła nehmen auf der Plattform *Onet.pl* eine Detailanalyse des geplanten „Ostschilds“ vor und gelangen zu der Auffassung: „Der Ministerpräsident verkündete gemeinsam mit dem Verteidigungsminister lautstark ein Projekt zur Verstärkung der polnischen Grenze mit Russland und Belarus. Mehr Aufwand galt jedoch allein der Form der Ankündigung als dem Inhalt an und für sich. Die spärlichen Informationen, die uns aus der Regierung erreichten, haben uns mehr beunruhigt, als dass sie uns mittels der angekündigten Befestigungsanlagen beruhigen könnten. Insbesondere, wenn wir den Umfang der Investitionen in Geld und Kilometer umrechnen.“⁸

Der PiS-Abgeordnete Radosław Fogiel sieht einen Zusammenhang zwischen der neuen Regierungskommission und dem Bau des „Ostschilds“: „Einstweilen ist das eine Untersuchung politischer Maßnahmen, die zu unserer Zeit [das heißt zur Zeit der PiS-Regierungen 2004–2006 und 2015–2023; A.d.Ü.] getroffen wurden, und der Versuch, sie zu einem Konzept für die Öffentlichkeit zu verbinden, wie der ‚Ostschild‘. Wir appellieren an die Regierung: weniger PR, mehr echte Maßnahmen.“⁹

Die Gegenposition wird von General Waldemar Skrzypczak vertreten, dem vormaligen Kommandeur des Heeres: „Was die PiS-Politiker sagen, ist unwahr. Eine Tusk-Linie, ein System von Befestigungs- und Verteidigungsanlagen, gab es nicht. Ich sage ‚Tusk-Linie‘, weil wir eine solche Idee normalerweise nach ihrem Urheber benennen. Ein solches System hat es früher nicht gegeben. PiS hat einen Zaun aufgestellt. Und viel geredet. Das war ihre Sache, niemand von ihnen

⁷<https://businessinsider.com.pl/wiadomosci/polska-za-10-mld-zl-zbuduje-wielka-tarcze-wschod-tusk-ujawnia-szczegoly/4v309md>

⁸<https://wiadomosci.onet.pl/kraj/wyrwal-i-zemla-dlaczego-tarcza-wschod-wzbudza-obawy-analiza/875z22w>

⁹<https://www.rp.pl/polityka/art40418581-radoslaw-fogiel-o-budowie-tarczy-wschod-budowa-bagien-jak-z-filmu-barei>

sprach von den Verteidigungslinien, die die russische Armee aufhalten sollen, also davon, es dieser unmöglich zu machen, unser Land überraschend anzugreifen.“¹⁰

Keine religiösen Symbole in Warschauer Amtsstuben

Rafał Trzaskowski (KO), Stadtpräsident von Warschau, löste mit seiner Verordnung zur Gleichbehandlung landesweite Diskussionen aus. Die Verordnung verbietet unter anderem die sichtbare Anbringung von religiösen Symbolen in den Gebäuden öffentlicher Ämter. Diese neuen Vorschriften wurden seitens der Politik, der Medien und der katholischen Kirche lebhaft diskutiert. Selbst Elon Musk nahm dazu Stellung; er schrieb auf seiner Plattform X über Trzaskowski: „Er kopiert schamlos die Dummheiten aus Amerika. Peinlich.“¹¹ Politiker der Vereinigten Rechten griffen eifrig diese Äußerung des Milliardärs auf; zum Beispiel schreibt der vormalige Ministerpräsident Mateusz Morawiecki (PiS) auf seinem Profil bei Musks X: „Was für eine Schande.“¹²

Michał Płociński kommentiert das Verhalten der Politiker aus dem rechten Lager in der *Rzeczpospolita*: „Elon Musk greift Polen an, und PiS applaudiert ihm dazu. Wie war das noch mit dieser Targowica [Anspielung auf die Konföderation von Targowica von 1792, in der eine Gruppe polnischer Adliger unter russischer Anstiftung sich dazu verschworen, die polnischen gesellschaftspolitischen Reformen und die Verfassung von 1791 wieder rückgängig zu machen; steht in Polen für eine besonders schwere Form des nationalen Verrats; A.d.Ü.]? Die Politiker von PiS werfen mit solcher Vorliebe ihren politischen Gegnern Komplexe vor, dass sie vielleicht besser daran täten, sich einmal mit den eigenen zu befassen. Und Elon Musk, als der Papagei russischer Propaganda, der er nun einmal ist, ist wahrlich nicht der beste Verbündete für die polnische Rechte.“¹³

Małgorzata Gosiewska (PiS) reagiert folgendermaßen auf die Verordnung des Warschauer Stadtpräsidenten: „Trzaskowski begibt sich in die Position eines Freiheitlichen, doch in der Praxis führt er eine moderne Form von Zensur ein, denn was ist die Einführung des Verbots religiöser Symbole, des Kruzifix anderes? Das ist Diskriminierung in Reinform. [...] Das ist de facto ein Bruch unserer polnischen Verfassung.“¹⁴

¹⁰<https://wyborcza.pl/7,75398,30988686,gen-skrzypczak-jesli-dojdzie-do-ataku-rosji-bedzie-to-operacja.html>

¹¹<https://www.rp.pl/polityka/art40417381-elon-musk-krytykuje-rafala-trzaskowskiego-kopiuje-glupie-rzeczy-z-ameryki>

¹²<https://x.com/MorawieckiM/status/1793010908005794269>

¹³<https://www.rp.pl/komentarze/art40418261-michal-plocinski-elon-musk-atakuje-polske-a-pis-bije-mu-brawo-jak-to-bylo-z-ta-targowica>

¹⁴<https://konkret24.tvn24.pl/polska/dyskryminacja-lamanie-konstytucji-czy-zakaz-krzyzy-w-warszawskim-ratuszu-narusza-prawo-st7920511>

Paweł Lisicki kommentiert in *Do Rzeczy*: „Das ist gerade daher so überraschend, weil bisher nach 1989 niemand den Versuch angestellt hat, diese Art von Kampf gegen die Kruzifixe anzufangen, wie das Trzaskowski unternommen hat.“¹⁵

Der katholische Priester Kazimierz Sowa schreibt im Feuilleton der *Gazeta Wyborcza*: „Der Präsident der Hauptstadt ist durchaus nicht neutral. Der Präsident Warschaus stört sich nicht an der Regenbogenfahne an einem städtischen Gebäude, aber er stört sich an einem religiösen Symbol an der Wand einer Amtsstube.“¹⁶

Der Stadtpräsident selbst reagierte so auf das Interesse an seiner Verordnung: „Niemand beabsichtigt, in Warschau einen Kampf gegen irgendeine Religion zu führen, aber Polen ist ein säkulares Land, und Warschau ist die Hauptstadt dieses Landes.“¹⁷

Tweet der Woche

„In Übereinstimmung mit Sławomir Nitras' Ankündigung beginnt Rafał Trzaskowski in Warschau, die Katholiken zurückzusetzen. Er erließ die Verordnung, von den Wänden städtischer Gebäude und aus den Amtszimmern der Beamten die Kruzifixe zu entfernen. Lassen wir nicht zu, dass der linke Regenbogen das Kreuz ersetzt!“¹⁸

Sebastian Kaleta, Abgeordneter von PiS

Bearbeitung: Anna Wróblowska

Aus dem Polnischen von Andreas R. Hofmann

¹⁵<https://dorzczy.pl/plus/antysystem/589314/zakaz-krzyzy-w-warszawie-cejrowski-i-lisicki-komentuja.html>

¹⁶<https://wyborcza.pl/7,75968,30991080,spor-o-zarzadzenie-trzaskowskiego-prezydent-stolicy-wcale-nie.html>

¹⁷<https://wiadomosci.onet.pl/tylko-w-onecie/spor-wokol-sciagania-krzyzy-w-warszawie-nie-bede-chodzil-po-urzedzie-i-sprawdzal/m5ytnh7>

¹⁸<https://twitter.com/sjkaleta/status/1791097327811203505>